

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1910

110 (18.5.1910) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrums-Partei.

<p>Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 80 Pfg. Bei der Post bestellt, monatlich 85 Pfg. 3.25, durch den Briefträger ins Haus gebracht, 3.67 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.</p>	<p>Festsprecher Nr. 535.</p> <p>Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“. Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“.</p>	<p>Festsprecher Nr. 535.</p> <p>Anzeigen: Die sechspaltige Zeitzeile oder deren Raum 25 Pfg. Kleinanzeigen 60 Pfg. Lokalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden). Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.</p>	<p>Verantwortlich: Für Anzeigen und Kleinanzeigen: Hermann Wagner in Karlsruhe.</p>
--	--	---	---

Prof. Dr. Dreuß („Christusmythe“) und seine Erklärungen.

In der sozialdemokratischen „Volksstimme“ Frankfurt a. M., Nr. 104 vom 6. Mai 1910 erläßt Dreuß zur Verhinderung seines wissenschaftlichen Bankrotts folgende Erklärung:

„Anlässlich meiner Vorträge über die „Christusmythe“ werden, desto öfter, mich in der Diskussion wissenschaftlich vernünftige, sei, wie anlässlich des Darmstädter Vortrages durch Professor Guntel, oder dadurch, daß ich meine Christusmythe „preisgegeben“ habe anlässlich des Jenaer Vortrages. Der Hauptvorwand meiner Gegner ist, ich sei nicht genug Sachmann und verhebe nicht bedächtig und perfid. Dann lacht man mich vom Spezialistenstandpunkt aus einige Fehler nachzuweisen und daraufhin den wissenschaftlichen Ernst abzuspüren, ohne auf den eigentlichen Kern der Frage, um den es sich handelt, einzugehen. Je persönlicher die Angriffe auf meine Christusmythe werden, desto objektiver muß ich darauf hinwirken, daß ich als Philosoph das Recht beanspruche, als solcher an die Jesusfrage heranzutreten und zur Begründung der Arbeiten der Theologie auf diesem Gebiete zu bewegen. Ich bitte meine Gegner, sich weniger mit meiner Person und meinem sogenannten Dilettantismus zu beschäftigen, als sachlich meine Einwände gegen den historischen Jesus zu widerlegen.“

Jesus verehrt habe? Nicht aus einer vorchristlichen Urkunde, sondern aus einer Schrift des Epiphanius aus dem Ende des 4. Jahrhunderts nach Christus, wo von einer Seite der Nazareer gesprochen wird. Mit dieser einen Notiz, die um drei Jahrhunderte den erzählten Dingen fernliegt, will Dreuß die Zeugnisse der Evangelien und Apostelbriefe und der ganzen urchristlichen Literatur über den Haisen werfen! Sei, wie würde er schreien, wenn die von ihm so geliebten Theologen die Christusmythe mit einem einzigen Zeugnis aus dem Ende des 4. Jahrhunderts beweisen wollten!

Klassisch gerade ist die Buchstabenpielererei, welche Dreuß treibt, um dem Orte Nazareth die Christusmythe abzuspüren und den Ort als mißverständliche Ableitung aus dem Seitennamen Nazareth abzuleiten! Er nimmt die Buchstaben N Z N und meint, die könne man auch Nozer lesen, und Nozer heiße der Wächter, und das wäre ein Name jenes vorgeschichtlichen Jesus-Kultgottes. Wahrscheinlich eine treffliche Methode. Was würde Dreuß sagen, wenn wir aus seinem Namen die Buchstaben D r w herausziehen und sie zu einem „Derwisch“ zusammensetzen? Dabei ließe sich dann noch ein ganzer Berg gelehrter Proben als Bluff für die Leser anbringen.

Deutschland.

Berlin, 18. Mai 1910.

Die Nationalliberalen in der Klemme. Der nationalliberale Kreiswahlausschuß für Baden-Schwarzwald hat in einer Entschiedenheit, daß die Magdeburger Beschlüsse nicht als Mindestforderungen, sondern als Programmforderungen der nationalliberalen Partei anzusehen seien. Die preussische Wahlreformvorlage trage in drei wichtigen Punkten nach den Beschlüssen des preussischen Herrenhauses den prinzipiellen Forderungen der Nationalliberalen Rechnung. Eine Abkürzung der Beschlüsse des Herrenhauses würde das völlige Scheitern der Partei zur Folge haben. Darum erachte er die Kreiswahlausschüsse für dringend erforderlich, daß sich die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses auf den Boden der Herrenhausbeschlüsse stelle. Dieser Wunsch werde um so dringender erhoben, als Handel und Industrie beiderseits durch die Wirkung der Maximierung von jeder Vertretung im preussischen Abgeordnetenhaus ausgeschlossen werde und dadurch die Interessen des Reichens eine erhebliche Schädigung erfahren würden. Die Verantwortung für das völlige Scheitern der Wahlreform könne die nationalliberale Partei nicht übernehmen. Die weitere Durchführung der Magdeburger Forderungen müsse der Zukunft vorbehalten werden.

Ausstellung der Vereinigung für angewandte Kunst Karlsruhe.

Die jüngst gegründete Vereinigung für angewandte Kunst hat während des Monats Mai in den Räumen des Kunstvereins ihre erste Ausstellung veranstaltet. Dem Verein gehören etwa 50 Künstler, Handwerker und Geschäftsleute an. Er bewegt in der gegenwärtigen wie in später periodisch sich wiederholenden Ausstellungen neue, eigenartige Gegenstände, die ihrem Zweck und dem verwendeten Stoffe in ästhetisch bestrebender Weise gerecht werden, dem Publikum vorzuführen.

Die Ausstellung umfaßt alles vom einfachsten machinell hergestellten Gebrauchsartikel bis zu den Werken freier Kunst; diese sind aber nur als Teile einer Raumanschauung verwendet worden.

Jedem Raum ist eine bestimmter Grundgedanke untergelegt, was bei den sonst einem anderen Zweck dienenden Räumen für die Lösung der gestellten Aufgaben verschiedene Schwierigkeiten bot.

In einem Gang durch die Ausstellung soll versucht werden, die hauptsächlichsten Eindrücke wiederzugeben. Ein Katalog mit Buchdruck von Hans Thoma und H. v. Holtmann dient als Führer.

Raum I führt uns in ein Empfangszimmer von Professor S. Willing. Der monumentale Zug, der sich in seiner Architektur zeigt, äußert sich auch hier beim Gestalten eines Innenraumes. Bei vollem Verzicht auf Anlehnung an historische Formen und bei der Strenge der Gesamtwirkung findet sich eine Leichtigkeit in der Formgebung, die sehr gegen den nüchternen oft lastenartigen Charakter unserer neuesten modernen Möbel abfällt. Wir sehen Werke eines ausgereiften Künstlers vor uns. Der Raum ist geschmückt mit mehreren fein empfundenen Plakaten von Bing und verschiedenen Gemälden von Feil, Hellwag, Schröder und einer Landschaft von Billing selbst, der sich hier mit gleichfalls ein Meister des Pinsels zeigt. Der stimmungsvollen Felsenlandschaft haftet derselbe monumentale Zug an, den wir an den architektonischen Werken des Künstlers bewundern. In den Schränken und auf den sonstigen Möbeln haben verschiedene Werke der Kleinkunst Ausstellung gefunden, darunter eine Anzahl Bienen der Groß-

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen.

(Gehaltsklassen II bis K.)

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses u. der auswärtigen Angelegenheiten, Staatsbahnenverwaltung.

Ernannt: zum Lokomotivführer: Reserveführer Emil Sedlitz in Konstanz;
zum Stationswart: Weichenwärter Leopold Auer in Friedlingen.

Entlassung angelehnt: der Lokomotivführer: Otto Käfer in Badel;
die Wagen- und Weichenwärter: Johannes Ehling, Heinrich Friedrich, Josef G. u. n., Heinrich König, Joseph Bunt, Johann Müller, Wilhelm Schindler, Ad. Theob. Seidel, Ad. Seidel, Ad. Seidel; der Bremser: Karl Göppert in Offenburg.

Vertragmäßig aufgenommen: als Weichenwärter: Andreas Ritter von Offenburg, Emil Drenneisen von Offenburg;
als Bahnsteigwächter: Albin Häfner von Betschheim.

Versetzt: die Eisenbahnassistenten: Otto Grimm in Freiburg nach Schaffstadt, Alfred Meier in Immen-

Wider von Creelius, Süss und Schröder geschickt verwendet.

Raum V, als Vorbild gedacht, ist gleichfalls von Großmann. Ein Bierkrant mit Einzelarbeiten von R. Schmidt-Freiburg i. B. ist etwas steif in der Form, sonst aber ganz gut. Holzschmitten von Schröder und zwei zu zwei gehaltene Wandbühnen von Göhler (Schmitten) den Raum.

In Raum VI befindet sich das Puppenbühnen von Ruhony-Baden. Die einzelnen charakteristischen Persönlichkeiten des Theaters sind von köstlichem Humor. Die Leitung hatte H. Eichrodt-Karlsruhe, ebenso bei dem Kinderzimmer, Raum VII, die beide zusammen ein Ganzes bilden. Die Möbel sind von H. Eichrodt, die Spielfachen von H. Eichrodt und Ruhony entworfen. Bilder von Süss, Schmidt-Staub, Schröder, Glasbilder von Glas und alle vervollständigen das Ganze. Der Raum ist ein recht liebliches Kinderzimmerchen, so recht für das Kindergehirn abgestimmt.

Die Räume VIII und IX sind als Kreis- und Studentenzimmer gedacht, es haben hier Gegenstände der Vereins- und Studentenkunst Platz gefunden. Die Leitung für beide Räume hatte Professor M. Karlsruhe, die Möbel sind von R. Kohler-Durlach entworfen; eine Stamminnenverkleidung ist von Creelius; Stammbilder und Feuerzylinder von P. Pfeiffer und Jodo-Förzheim; ein großes Wandgemälde „die wilde Jagd“ von Schröder; eine ulrige Holzfigur von Schröder. Obwohl die einzelnen Stücke ganz gute Leistungen sind, ist doch keine rechte Gesamtwirkung erzielt. Das gemütliche anheimelnde, das man bei einem derartigen Raum verlangt, fehlt. Die Hauptaufgabe liegt allerdings an dem unglücklichen Räume, der zur Verfügung stand. Dasselbe gilt auch von der Vorhalle, Raum X, von Creelius-Karlsruhe. Die Möbel sind von L. Schmieder-Karlsruhe entworfen; in ihrer Form ganz gut und dem Charakter einer Vorhalle angepaßt, kommen sie im Raum leider nicht recht zur Geltung.

Alles in allem sind die Leistungen, die uns hier gezeigt werden, recht gute. Möge die Ausstellung von Erfolg begleitet sein und Künstler und Publikum einander näher bringen.

S. W., Karlsruhe.

Mit mehreren guten Bronzeplastiken ist Professor Wolber-Förzheim vertreten.

Die Plakette „Schiffsal“ scheint in dieser Hinsicht am besten gelungen. Jodo-Förzheim, von dessen Können die schöne Decke des Katalogs Zeugnis ablegt, hat gut aufgefaßten Brillanzschmuck und eine Reihe in seiner bekannten Eigenart bemalter Holzarbeiten (Schachteln) aufgestellt. Ruhony-Baden, A. Kutsche und Göhler-Karlsruhe vervollständigen die Sammlung bemalter Holzarbeiten. In Ornamentik und Farbenvirkung stehen die Arbeiten Göhlers an erster Stelle; das geschäft bürliche naive der Arbeiten Ruhonys sagt weniger zu.

Hervorzuheben sind in diesem Raum noch eine Sammlung geschliffener Gläser von Leberle-Karlsruhe, eine Heizkörperverkleidung von Creelius-Karlsruhe und eine größere Anzahl Nadelarbeiten, wie Decken, Kissen u. s. f. Nicht unerwähnt bleiben können die beiden Gemälde, die in diesem Raum aufgestellt gefunden haben, ein weiblicher Akt von Hans Brach-Hemighofen-Nonnenbach und „Ave Maria“ von Professor Hildebrand-Förzheim; beide sind etwas eigenartig in der Auffassung und Behandlung, doch nicht ohne Reize.

In Raum III, einem Herrenzimmer von Professor H. Göhler-Karlsruhe, ist in der Farbe eine ganz gute Wirkung erreicht, während die Möbel selbst nicht besonders gut gelungen sein dürften, abgesehen von dem Leuchttisch, der nur etwas zu groß in dem kleinen Raum wirkt. Der Charakter eines Herrenzimmers ist wohl kaum erreicht. Eine freilich gebaute Dame dürfte schon eher in den Raum passen. Einige ganz gute Plakate von Schröder-Karlsruhe, eine Bronzeplastik von Feil und Bilder von Göhler und M. haben in dem Raum ihren Platz gefunden.

Bester im Charakter ist das Damenzimmer Raum IV, von Großmann-Karlsruhe. Die Möbel, die etwas Biedermeiercharakter haben, sind durchaus gut in Form und Farbe. Der Sekretär dürfte allerdings etwas zu klumpig für ein Damenzimmer und unpraktisch im Gebrauch sein. Der Majolikaofen steht etwas hart in Form und Farbe im Raum. Zum Ausschmücken des Raumes sind Plakate in Majolika von Bing und

Majolikamanufaktur, ebenfalls von Billing entworfen.

Die zum Teil eigenartigen Formen sind nicht ohne besondere Reize, doch dürfte bei manchen der Charakter der Töpferei etwas mehr zum Ausdruck kommen.

Raum II stellt die Verkaufshalle eines Verkaufshauses dar. Hier ist eine große Menge der Kleinkunst jeglicher Art aufgestellt, jedoch ist schwer wird auch nur annähernd alles zu würdigen. Die Großh. Majolika-manufaktur ist mit einer großen Zahl Keramiken der verschiedensten Art vertreten. Die Arbeiten sind zum großen Teil nach Entwürfen bedeutender Künstler ausgeführt, wie Thoma, Süss, Bing, Willing, Kollmar. Denselben befinden sich noch die Leistungen des Keramikers Seidler-Konstanz.

Einem großen Raum nimmt auch die Metallkunst ein. Merantille Druckfächer, Packungen und Plakate finden sich in großer Zahl und Verschiedenheit, sowohl was Art und Form der Ausführung als den künstlerischen Wert anbelangt. Ruhony-Baden-Baden steht numerisch an erster Stelle. Neben sehr gelungenen Sachen findet sich auch weniger Gutes. Ferner seien hier noch einige gute Plakate von H. Kutsche-Karlsruhe erwähnt. Derselbe Künstler zeigt auch eine größere Sammlung „Ex libris“, unter denen einzelne mit sehr gutem Humor aufgefaßt sind. Ebenso sind eine Anzahl Plakate der Majolikamanufaktur und eine Sammlung gebräuerter Metallschalen und Teller des Kunstgewerbeshauses G. F. Otto Müller nach seinen Entwürfen angefertigt.

D. Pfeiffer-Förzheim stellt ebenfalls eine Anzahl Original-Metallarbeiten aus. Ein Fruchtkorb und ein Brotkorb sind sowohl in Gesamtheit als im Ornament ganz reizend durchgeführt. Verschiedene andere seiner Arbeiten haben im Räume VIII Ausstellung gefunden.

Eine größere Sammlung getriebenen Originalsilberschmucks, dessen reizende Ornamentik eigenartig und mit schon abgeklümmten Ornamenten versehen ist, gibt uns Beweise für die meisterhafte Handhabung der verschiedensten Arbeitstechniken. Eine große Plakette, „Meine Mutter“, in Kupfer getrieben, ist in ihrer großzügigen Auffassung eine reize Arbeit aus dem Gebiete der Plastik.

Dingen nach. Nach Hugo Hammerle in Priesenheim nach Willingen, August Schandlmeier in Wolfach nach Grotzingen, Gregor Dohy in Steinbach nach Muggenhausen.

die Bureauangestellten: Otto Bergmeister in Zimmendingen nach Schweflingen, Gottfried Weber in Mannheim nach Zimmendingen, Eugen Nupp in Konstantz nach Rederz, Maximilian Kühn in Rastatt nach Willheim, Albert Kunzger in Lorrach-Stein nach Zimmendingen, Emil Müller in Marbach nach Steinbach, Gustav Stamm in Willingen nach Wersbach, die Lokomotivführer: August Hartmann in Heidelberg nach Mannheim, Friedrich Schrab in Heidelberg nach Mannheim, Georg Eiermann in Heidelberg nach Mannheim.

die Lokomotivführer: Ferdinand Hildebrand in Heidelberg nach Mannheim, Georg Weidmann in Heidelberg nach Mannheim, Adolf Hühler in Heidelberg nach Mannheim, Wilhelm Hamann in Heidelberg nach Mannheim, Karl Bielele in Heidelberg nach Mannheim.

Arbeitskräfte: Lokomotivführer Karl Wänd in Karlsruhe, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Gestorben: Bureauangestellter Max Göthe in Durlach, Lokomotivführer August Kramer in Rastatt, Lokomotivführer Bernhard Deubel in Rastatt, Jugendleiter Otto Komfeldt in Mannheim, Rechnungsgeschäftstheoretiker Felix in Karlsruhe, Weidmännischer Joseph Goch in Karlsruhe, Bahnwärter Nikolaus Wender, Bahnwärter Georg Langold.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Richter Simon Wand beim Landesschiedsgericht in Karlsruhe, Weidmännischer Joseph Goch in Karlsruhe, Bahnwärter Nikolaus Wender, Bahnwärter Georg Langold.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Richter Simon Wand beim Landesschiedsgericht in Karlsruhe, Weidmännischer Joseph Goch in Karlsruhe, Bahnwärter Nikolaus Wender, Bahnwärter Georg Langold.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Richter Simon Wand beim Landesschiedsgericht in Karlsruhe, Weidmännischer Joseph Goch in Karlsruhe, Bahnwärter Nikolaus Wender, Bahnwärter Georg Langold.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Richter Simon Wand beim Landesschiedsgericht in Karlsruhe, Weidmännischer Joseph Goch in Karlsruhe, Bahnwärter Nikolaus Wender, Bahnwärter Georg Langold.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Richter Simon Wand beim Landesschiedsgericht in Karlsruhe, Weidmännischer Joseph Goch in Karlsruhe, Bahnwärter Nikolaus Wender, Bahnwärter Georg Langold.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Richter Simon Wand beim Landesschiedsgericht in Karlsruhe, Weidmännischer Joseph Goch in Karlsruhe, Bahnwärter Nikolaus Wender, Bahnwärter Georg Langold.

bei unsigen beschäftigt. Er hatte am 1. April bei dem Eingange einer Familie in das Haus Holzstraße 1 mitzuarbeiten. Bei dieser Gelegenheit sah er, wie das Dienstmädchen der einziehenden Herrschaft ihr Geldtäschchen auf einem Tische der Speisekammer niedergelegt hatte. Als kurz darauf das Mädchen wegging, begab sich Wagner in die Speisekammer und entdeckte den dem größeren Geldtäschchen das Täschchen enthielt, 55 Mk. Der Angeklagte, der ein für fremdes Eigentum gefährlicher Mensch ist, wie seine vielen Verurteilungen darthun, wurde unter Ausrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Richter Simon Wand beim Landesschiedsgericht in Karlsruhe, Weidmännischer Joseph Goch in Karlsruhe, Bahnwärter Nikolaus Wender, Bahnwärter Georg Langold.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Richter Simon Wand beim Landesschiedsgericht in Karlsruhe, Weidmännischer Joseph Goch in Karlsruhe, Bahnwärter Nikolaus Wender, Bahnwärter Georg Langold.

mäßige Mengen Glaubersalz, Natriumsulfat und ein wenig Magnesiumsulfat enthält. Wegen des darin enthaltenen, auch anderen Kranken, wie das Wasser, das bromhaltig und vollkommen keimfrei ist, mit Erfolg empfohlen. Auf diese köstliche Mischung mögen Kur- und Erholungsbedürftige jetzt zu Beginn der Saison hingewiesen werden.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Richter Simon Wand beim Landesschiedsgericht in Karlsruhe, Weidmännischer Joseph Goch in Karlsruhe, Bahnwärter Nikolaus Wender, Bahnwärter Georg Langold.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Richter Simon Wand beim Landesschiedsgericht in Karlsruhe, Weidmännischer Joseph Goch in Karlsruhe, Bahnwärter Nikolaus Wender, Bahnwärter Georg Langold.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung am

Montag, den 23. Mai ds. Jrs., nachmittags 3 1/2 Uhr,

in den großen Rathssaal ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Festsetzung von neuen Satzungen für die Goethe-Schule (Realgymnasium mit gymnasialer Abteilung), die Humboldtschule (Realgymnasium), die Oberrealschule und die Realschule.
2. Eröffnung der Stelle eines zweiten Grundbuchbeamten.
3. Bewilligung von Nachzahlungen an 11 Grundstückeigentümer für den Kauf von Gelände zur Albufer-Straße.
4. Herstellung der Pfauen-Straße zwischen Rastatter und Löwen-Straße und Erlassung eines Gemeindebeschlusses über den Ertrag der Kosten dieser Straßenstrecke.
5. Geländeverkauf an der Weinbrenner-Straße an die Elisabeth von Offenhardt-Verkaufsstiftung und Herstellung der Weinbrenner-Straße zwischen Vor- und Geranien-Straße.
6. Ausbau der Kanalisation und Einführung des Schwemmsystems.
7. Erneuerung des Elektrizitätswerks und Erstellung dreier Brunnen dasebst.
8. Erneuerung der Straßenbahnlinie in der Donkels-Straße.
9. Erwerbung eines Grundstücks im Gewann Schindelfeld.

Nach der Sitzung — von 3—3 1/2 Uhr — findet die Ergänzungswahl für ein Mitglied des Verwaltungsrats des Badehauses statt.

Karlsruhe, den 17. Mai 1910.

Der Oberbürgermeister:
Egriht. Lager.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Nr. 5835. Im Verfahren der Zwangsvollstreckung soll das unten beschriebene Grundstück, gelegen im Grundbuch von Karlsruhe, Band 42, Seite 17, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Fabrikanten Wilhelm Barth in Karlsruhe und seine Ehefrau Minna geb. Seidemann eingetragene Grundstück am

Mittwoch, den 25. Mai 1910, vormittags 9 Uhr,

durch das Notariat — in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe — versteigert werden:

Lsg. Nr. 840: 8 a 32 qm Hofreite und Hausgarten, Althausstraße 81. Auf der Hofreite stehen: ein vierstöckiges Wohnhaus, ein vierstöckiger Seitenbau und eine Remise. Anschlag 135.000 Mk.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. März 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einträge der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungstagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Versteigerung des Versteigerungsgegenstandes dem Gläubiger und den übrigen Rechten nachgelassen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Karlsruhe, den 4. April 1910.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
Dr. Schwarzschild.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.

Nr. 8817. Die auf Samstag, den 28. Mai, 1910 bestimmte Zwangsvorsteigerung des Grundstücks Lsg. Nr. 1466 (Steinstraße Nr. 9) der Wirt Georg Arig Gheleue findet nicht statt.

Karlsruhe, den 17. Mai 1910.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
Dr. Schwarzschild.

Aus dem Gerichtsaa.

Karlsruhe, 14. Mai (Strafkammer I). Ein jugendlicher Eindredler sah in der Person des 16 Jahre alten Schloßers August Krachmeyer aus Karlsruhe in der Anklagebank. Der zuletzt in der Maschinenfabrik Mohr und Wilm dahier beschäftigte Angeklagte hatte am 15. Januar, nachts halb 12 Uhr, die Einrieblung der Brauerei Kell hier überfallen, war in der Bierführer-Stube eingedrungen, wo er die verschlossenen Kästen der Bierführer mit einer Mauerwerkammer erbrach und nach Geld durchsuchte. Er fand nur in einem Kasten, in dem seines Vaters, der auch Bierführer bei der genannten Brauerei ist, 19 Mk. Dieses Geld nahm er mit, noch zweimal verfuhr der Angeklagte auf die gleiche Weise in den Besitz von Geld zu gelangen, doch ohne Erfolg. Am 15. März erwiderte Krautmeyer hier ein Geständnis, das er verweigerte. Mit dem durch gewonnenen Geld machte er Ausflüge nach Mannheim und Heidelberg. Das Gericht verurteilte den trotz seiner Jugend wegen Diebstahls und Betrugs schon vorher bestrafte Angeklagten zu 4 Monaten 3 Wochen Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft.

Anfangs April wurde der Tagelöhner Adolf Wagner aus Eutingenweiler von einem diebstahlsverdächtigem

Katholischer Männerverein Constantia.

Sonntag, den 22. Mai, unternimmt die Gesangsabteilung ihren Sängerkreis nach Liebengels-Clav. Abfahrt 4.16 morgens. Rückkunft 10.20 abends. Die verehrlichen Mitglieder und deren Angehörige sind herzlich eingeladen. Der Gottesdienst findet in Pforzheim 7.6 Uhr in der Vorfrühkirche statt. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle des „Bad. Beobachters“ entgegen.

Sanften, langanhaltenden Schnitt

garantiert meine Spezial-Marke

Hummel-Rasiermesser.

In allen Breiten vorrätig!

Alle Rasiermesser werden bei mir sorgfältig fachgemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.

Karl Hummel, Werderstraße 13.

Für Firmungen

empfehlen:

1. Verzeichnis der Firmlinge. (Titel- und Einlagebogen), 25 Bogen M. 1.—
2. Firmungsandenken (4 Seiten), enthalten die Gebete vor, während und nach der heiligen Firmung, mit gedrucktem Namen des Bischofs, der Pfarrei und des Pfarrers. Angabe des Firmtags und der Kirche, worin gesamt wird. 100 Stück M. 2.50, ohne Eindruck M. 1.50.
3. Firmungszeugnisse (lateinisch und deutsch), zur Kontrolle des Geistlichen mit dessen und des Pfarrers Namen. 100 Stück M. 1.— (ohne Eindruck 50 Pf.).

„Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei, Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Sanften, langanhaltenden Schnitt

garantiert meine Spezial-Marke

Hummel-Rasiermesser.

In allen Breiten vorrätig!

Alle Rasiermesser werden bei mir sorgfältig fachgemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.

Karl Hummel, Werderstraße 13.

AULER

Fahrräder **Erstklassiges**
Fabrikat!
wunderbar leichter Lauf!

Alwin Vater, Zirkel 32

Telefon 236 — Inh.: Ad. Brecht — Telefon 236

Eigene Reparaturwerkstätte
Grosses Lager in Lawn-Tennis-Artikeln.

Für Firmungen

empfehlen:

1. Verzeichnis der Firmlinge. (Titel- und Einlagebogen), 25 Bogen M. 1.—
2. Firmungsandenken (4 Seiten), enthalten die Gebete vor, während und nach der heiligen Firmung, mit gedrucktem Namen des Bischofs, der Pfarrei und des Pfarrers. Angabe des Firmtags und der Kirche, worin gesamt wird. 100 Stück M. 2.50, ohne Eindruck M. 1.50.
3. Firmungszeugnisse (lateinisch und deutsch), zur Kontrolle des Geistlichen mit dessen und des Pfarrers Namen. 100 Stück M. 1.— (ohne Eindruck 50 Pf.).

„Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei, Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Für den Monat Mai!

Sammlung älterer und neuerer Lieder zur Verehrung Gottes und der allerheiligsten Jungfrau, zum Gebrauch beim Gottesdienste, Prozessionen, Wallfahrten etc. etc. 1 St. 25 Pf. 100 Stück M. 20.—

„Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei, Karlsruhe, Adlerstraße 42.

1. Große Überlinger Geld-Lotterie

Münster-Bad

Ziehung am 7. u. 8. Juni 1910.

6289 Geldgewinne Mark:

155000

Hauptgewinn ohne Abzug Mark: **60000**

20000

10000

Lose à M. 3.—

Porto und Liste 50 Pf. extra.

Zu den durch die Generalagentur **Eberhard Feizer, Stuttgart** und die Direktion der **Überlinger Münsterbau-Lotterie** in Überlingen am See.

In Karlsruhe zu haben bei: **Carl Götz, Lotterietank**, Hebelstraße 11/15, Gehr. Göhringer, G. m. b. H., Ludwig Michel, Max Schumann, Richard Horn, Leopold Heck, Hermann Wolf.

Arbeitsamt

Privatdienstboten:
Mädchen, die gut bürgerlich toden können,
Mädchen zum Aufräumen,
Zimmermädchen
bei gutem Lohn für sofort und 1. Juni gesucht.

Städt. Arbeitsamt

Weiblicher Arbeitsnachweis.

3 Jähriger Straße 100.

Telephon 629.

Geschäftszeit von 8—12 u. 2—7 Uhr.

Vermittlung völlig unentgeltlich.

Wir haben eine

Torwartstelle

zu belegen. Der Torwart hat neben der Bedienung des Wasserentriegelungs- und Abflusses des Beckens, die in der Gemütskuriererei beinahe sein müssen, wollen sich unter Vorlage eines Lebenslaufes alsbald melden.

Städtisches Krankenhaus.

Arzt-Praxis,

gute Landpraxis,

Einkommen ca. M. 10.000.—, an tätigen, jüngeren, kathol. Arzt, Weber, abzugeben. Anfragen unter Nr. 1279 an Hauptkassier und Vogler Nr. 10, Karlsruhe.

Distrikts gegenständig Ehrenstraße.

Kapital-Gesucht

Wer leiht einem Geschäftsmann auf 11. Hypothek eines Hauses in erster Geschäftsstrasse einer Stadt in Baden 20.000 Mk. Geil. Angebote erbeten unter Nr. 648 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mühlburg.

Einem titl. Publikum zur gef. Kenntnis, daß ich Rheinstraße 34 b einen

Baden Fahrrad-Artikel

eröffnet habe. Auch empfehle ich mich in Fahrradreparaturen.

Wittgenstein

H. Wittgenstein.